

9.12.2022

Chronologie der Essstörungsdiagnostik und deren Bedeutung für die Praxis

Prof. Dr. med. Gabriella Milos, Klinik für Konsiliarpsychiatrie und Psychosomatik,
UniversitätsSpital Zürich

Es wird viel über Essstörungen gesprochen, jedoch ist die Grenze zwischen einem pathologischen und einem noch normalen Essverhalten unscharf. Der moderne Lebensstil und die heutigen propagierten Ernährungstrends tragen dazu bei. Sind Essstörungen als ein Kontinuum zu sehen?

Die aktuellsten Forschungsergebnisse zeigen genetische Unterschiede zwischen den Diagnosegruppen auf. Die neuen ICD-11-Kriterien ermöglichen eine längere Reihe von Essstörungsdiagnosen. Was die neue Diagnostik in der Alltagspraxis bedeutet und wie sich die Wandlung der diagnostischen Kriterien auf Epidemiologie und Behandlung auswirkt, wird anhand von klinischen Beispielen dargestellt.